Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit
Universität Augsburg
Sommersemester 2022

Hinweise zur Erstellung der Hauptseminararbeit

Formales zu Aufbau, Umfang und Formatierung

Aufbau:

1. Deckblatt mit folgenden Angaben:
   Hochschule, Fach(bereich), Semester
   Art und Thema der Lehrveranstaltung
   Name der/des Dozierenden
   Titel der Arbeit, ggf. Untertitel
   Die Formulierung des Themas gehört zu den von Ihnen eigenständig zu leistenden Arbeitsschritten. Der Titel Ihrer Arbeit kann dabei in gewissem Rahmen vom Thema Ihres Referats abweichen, muss sich aber an grundlegenden Fragen des Seminars orientieren. Im Zweifelsfall bitte unbedingt Rücksprache mit der/ dem Dozierenden nehmen
   Verfasser.in, Studiengang und Fachsemester, Matrikelnummer, Modulsignatur, Anschrift, Abgabedatum
2. Inhaltsverzeichnis/ Gliederung (mit Angabe der Seitenzahlen)
3. Einleitung
4. Hauptteil mit ca. 2-5 Kapiteln (ggf. Unterkapitel)
5. Schlussbemerkung (Bilanz/ Fazit/ Zusammenfassung)
6. Quellen- und Literaturverzeichnis (jeweils alphabetisch geordnet)
7. Eidesstattliche Versicherung der selbständigen Anfertigung (s. Downloads auf der Lehrstuhl-Homepage)
8. ggf. Zusatzaufgabe zur Vorlesung

Umfang: Darstellung und Fußnoten insgesamt ca. 30.000-38.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen), alle anderen Teile (Titelblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis, ggf. Anhang) werden gesondert gezählt.

Formatierung:

- DIN A4
- Zeilenabstand: 1,5 (Fußnoten: einfacher Zeilenabstand)
- Schriftgröße: 12 bei Schriftart Times New Roman (Fußnoten entsprechend kleiner: 10 bzw. 11 pt.)
- Ränder nach Voreinstellung 2,5 cm pro Seite, rechts 3 cm Korrekturrand
- Empfehlenswert: Blocksatz (mit Silbentrennung)

Abgabetermin

- Der von der/dem Dozierenden festgelegte Abgabetermin ist unter allen Umständen einzuhalten.
- Eine Verlängerung der Bearbeitungszeit ist im Einzelfall bei Angabe von triftigen Gründen, jedoch nur mit ausdrücklicher, persönlicher Einwilligung des/der Dozierenden in der Sprechstunde bzw. per E-Mail möglich.
- Sollte eine frühzeitige Korrektur erforderlich sein, so ist dies noch während der Vorlesungszeit, deutlich vor der letzten Seminarsitzung, mit dem/der Dozierenden persönlich in der Sprechstunde zu vereinbaren.

Darstellung

- Die mit dem/der Dozierenden.in vereinbarte Themenstellung ist genau zu beachten und eventuell gegen Nachbargebiete abzugrenzen. In Zweifelsfällen empfiehlt sich immer eine Rücksprache mit der/dem Dozierenden.
- Die thematische Ausrichtung der Arbeit, die Anlage der Gliederung, Thesen sowie sämtliche Ausführungen müssen begründet werden. – Halbe Informationen („meines Wissens“) sind unzulässig, ebenso bloße Vermutungen und Eindrücke.
- Die Gliederung muss sichtbar werden, d.h. die Gliederungspunkte müssen im Text als Überschriften erscheinen.
- Die Darstellung als Ganzes soll ein geschlossener Text sein. Wissenschaftliche Prosa hat ihre eigenen Erfordernisse: Man sollte sich um unprätentiöse Sachlichkeit und Klarheit bemühen. Auf korrekten sprachlichen Ausdruck, Orthographie und Grammatik ist unbedingt zu achten.
- Die Argumentation soll nicht nur durch Verweise auf Forschungsliteratur, sondern auch durch die Verwendung von Quellen (Heranziehung von Quelleneditionen) gestützt werden.
- Bei der Quellen- und Literaturverwendung soll eine reine Textparaphrase unbedingt vermieden werden: Es geht um argumentative Auseinandersetzung, nicht um bloße Wiederholung und Stoffanhäufung.
- Die Arbeit sollte so eingerichtet werden, als ob der/die Adressat.in/Leser.in keine speziellen Informationen besäße.
- Verwendete Schlüsselbegriffe müssen eingeordnet und erklärt werden.
- Paraphrasen der Forschungsliteratur müssen ebenso durch Fußnoten belegt werden wie wörtliche Zitate. Die wörtliche Übernahme von Formulierungen aus der Forschungsliteratur, die nicht als wörtliches Zitat gekennzeichnet ist, wird als Plagiat gewertet!

- Die eigenen Arbeitsergebnisse sollen in den Forschungskontext eingeordnet bzw. von ihm abgesetzt werden; Gegenpositionen in der Forschung sollten genannt und diskutiert werden.

Fußnoten

- beginnen mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Punkt;
- verweisen auf die Quellen und die Literatur, auf welche sich die betreffenden Teile der Darstellung stützen,
- dienen der Auseinandersetzung mit abweichenden Auffassungen (soweit diese Diskussion nicht im Text selbst geführt wird),
- erläutern – soweit notwendig – das im Text Gesagte noch weiter.

Das **Quellen- und Literaturverzeichnis** muss vollständig sein.

- Es ist, nach Quellen (1.) und Forschungsliteratur (2.) getrennt und alphabetisch anzulegen.
- Es darf nur die Literatur enthalten, die tatsächlich benutzt wurde. Nicht in die Verzeichnisse aufzunehmen sind zwar im Zuge der Vorbereitung konsultierte, in den Fußnoten aber nicht angeführte Quellen und Forschungspublikationen.

Weiterführende Hinweise (Minimalanforderungen)

Form der **Zitate** im Text:

- Wortlaut und Schreibweise müssen grundsätzlich unverändert übernommen werden. Falls aus Gründen des Kontextes u.ä. doch Änderungen vorgenommen werden, so sind diese zu kennzeichnen, z.B. Auslassungen durch [...]. Auch Druck- bzw. Schreibfehler sowie ungewöhnliche Schreibweisen im Original [sic!] sind zu markieren, ebenso eigene erläuternde Zusätze [Unterstreichung durch den Verfasser/die Verfasserin]. Schreibung in „Alter Rechtschreibung“ ist nicht eigens als ungewöhnlich zu markieren.
- Zitate müssen aus dem Originaltext bzw. der jeweiligen Quellenedition angeführt werden. Nur wenn das Original trotz Bemühungen nicht greifbar ist (z.B. Archivbestände), darf man aus „zweiter Hand“ zitieren. Dies muss in der Anmerkung offengelegt werden („zitiert nach“).
- Zitate dürfen nicht ungeprüft oder entstellend aus dem Kontext gerissen werden.

Formale Hinweise zur Erstellung einer Bibliographie

Beachten Sie den Leitfaden „Zitieren und Belegen“ auf der Homepage des Lehrstuhls.

Der Titel eines Werkes wird vollständig angegeben

- bei der ersten Nennung im wissenschaftlichen Apparat,
- im alphabetischen Literaturverzeichnis.

Verkürzte Zitierweise:

- Bei jeder weiteren Nennung genügt eine Abkürzung des Titels (meist: Nachname Autor.in, Kurztitel des Werkes). Für wichtige Zeitschriften und
- bekannte Reihen sind allgemein gebräuchliche Abkürzungen zu verwenden (vgl. Siglenverzeichnisse in: Gebhardt, Dahlmann-Waitz, Historische Zeitschrift).

Bei Nennung eines Titels im wissenschaftlichen Apparat ist im Anschluss an den Titel die Seite genau anzugeben, auf die sich der Hinweis bezieht. Man schreibt beim Verweis auf

- eine einzige Seite: S. X
- zwei aufeinanderfolgende Seiten: S. X f.
- mehrere aufeinanderfolgende Seiten: S. X-Y
- mehrere nicht aufeinanderfolgende Seiten: S. X, Y, Z.

Beim wiederholten Zitieren eines Titels in der/den unmittelbar folgenden Fußnote(n): Ebd. bzw. Ebd. S. X (bzw. Verwendung des Kurztitels).